

Juli

2007

Nummer

136

GIESSHÜBLER GEMEINDE NACHRICHTEN

Inhalt:

- 1 Brief Bürgermeister
- 2 Bürgerinitiative als Instrument
- 3 Verkehrssicherheit, Sanierung d. Gemeindeamtes, Öffi-Ticket
- 4 Eröffnung Kindergarten, Kinderspielplatz, Konzert in der Kirche
- 5 Biotop am Perlhof, Wohn/Spielstraßen, Projekt BAI, Musikschule
- 6 Programm für Gießhübler, Bericht Gipsbergwerk
- 7 Gießh. Bemerkungen, Grundstückskauf, Bauberatung, Ortsbildgestaltung
- 8 Stellenausschreibung, Reinigungsdienst Mülltonnen, Sommerticket
- 9 Spaß am Forschen
- 10 Sicherheitstipps
- 11 Verein Hospiz Mödling
- 12 Malen, Sonnenschutz
- 13 Bahntest, Rotes Kreuz Brunn
- 14 Musikschulförderung
- 15 Pro-Kopf-Einkommen
- 16 Familienbeihilfe
- 17 Gesundheitstage
- 18 Ärztenotdienst
- 19 Entstörungsdienst, Aussteckkalender, Veranstaltungskalender

Impressum:

Für den Inhalt verantwortlich:
Gemeinde Gießhübl

www.giesshuebl.noe.gv.at

Liebe Gießhüblerinnen, liebe Gießhübler!

Reden ist Silber, miteinander reden ist Gold. Diese Abwandlung des bekannten Sprichwortes „Reden ist Silber, Schweigen ist Gold“ hat sich in den letzten Monaten bestens bewährt. Während es im vorjährigen Gemeinderat noch eine deutlich geringere Übereinstimmung bei Ideen und Projekten gab, befinden wir uns heute in einer sehr konstruktiven und kooperativen Phase der Zusammenarbeit zum Vorteil der Gemeinde. Die gemeinsam erzielten Erfolge können sich sehen lassen. Der erweiterte Kindergarten wird von Kindern und Eltern begeistert angenommen, die heftige Diskussion um den Standort des Gemeindezentrums - entweder das Pfarrzentrum oder das KUBAJAD - hat sich entspannt. „Der Mensch denkt, das Schicksal lenkt“. Unter diesem Motto kann man die aktuelle Entwicklung der Standortfrage für den Veranstaltungsraum sehen. Der ursprüngliche Plan, die Renovierung und Verpachtung des KUBAJAD - ist am mangelnden Interesse qualifizierter Pächter gescheitert, eine Revitalisierung ohne nachfolgende Einnahmen hat sich als ein für die Gemeinde unfinanzierbares Projekt herausgestellt. Die Konzentration aller Gemeindeaktivitäten in einem neu zu errichtenden Veranstaltungszentrum anstelle oder in Ergänzung und Erweiterung des Pfarrzentrums hatte sowohl begeisterte als auch weniger angetane Bürger und Gemeinderäte zur Folge. Dadurch ergab sich eine klassische Pattstellung in den Überlegungen, wobei eine Mehrheitsentscheidung im Gemeinderat für das Projekt am Pfarrplatz mit großer Wahrscheinlichkeit möglich gewesen wäre, ein „Zentrum“ sollte jedoch von möglichst vielen Bürgern „angenommen“ werden.

Um die Pattsituation aufzulösen, wurden seit längerem Gespräche mit der SEESTE Bau AG geführt, welche bereits vor einiger Zeit ihr Interesse am KUBAJAD angemeldet hatte. Die Gemeinde war sich ihres Versprechens bewusst, „das KUBAJAD möglichst vollständig zu retten“, obwohl aus Sicht der Gemeinde einige bautechnische und finanzielle Gründe dagegen sprechen. Daraus ergab sich in vielen Detailgesprächen, Diskussionen und Vorverhandlungen mit der Firma SEESTE das Projekt „Perlhof 2007“, welches eine Generallösung für den Perlhof bringen wird. Die Rückverlegung des - aus welchen Gründen auch immer - „derzeit unglücklich“ platzierten Lärmschutzwalles in die Nähe der Ortsgrenze ist dabei ebenso ein Anliegen wie eine naturnahe und möglichst rasche Gestaltung des gesamten unverbauten Areals im Ausmaß von rund 35.000 m². Die sich aktuell bietende Chance, dieses Gebiet zum Vorteil der Bürger in einen Erholungsbereich - eine Grünoase - zu wandeln, nahm breiten Raum in den Diskussionen zwischen Gemeinde und SEESTE ein. Um sämtliche Bauarbeiten bis zum Jahr 2009 zu beenden und eine langfristige Bauruhe zu garantieren, werden bis zu diesem Zeitpunkt maximal 20 zusätzliche Wohneinheiten mit der notwendigen Infrastruktur (Kanäle, Straßen, Parkplätze) auf einer durch Grundtausch und Umwidmung erworbenen Fläche von 6.000 m² errichtet. Die SEESTE Bau AG hat auf ihrem bisherigen Areal 166 Wohneinheiten errichtet, das sind 12 Einheiten weniger als ihr laut Vereinbarung (178 Wohneinheiten) mit der Gemeinde zustehen. Gemeinsam mit den 20 zusätzlichen Wohneinheiten ergibt dies auf der erweiterten Fläche insgesamt 186 Wohneinheiten, also um insgesamt 8 Wohneinheiten mehr als ursprünglich auf dem kleineren Areal vorgesehen. Eine Unterschriftensammlung (Bürgerinitiative gegen weitere Verbauung am Perlhof) mit rund 300 Teilnehmern fordert ein generelles Verbot einer weiteren Verbauung am Perlhof und argumentiert mit der unkorrekten Angabe eines Bauvolumens von über 30 Wohneinheiten. Dieser Forderung konnte der Gemeinderat nicht folgen, da er sich



damit sämtlicher Gestaltungsmöglichkeiten am Perlhof beraubt und überdies nicht die Möglichkeit hat, private Bauwerber mit aufrechten Baurechtsansprüchen zu blockieren. Die Gemeinde wird jedoch alles daran setzen, dass die Bauaktivitäten bis zum Jahr 2009 abgeschlossen werden und anschließend eine langandauernde Bauruhe eintritt. Ab diesem Zeitpunkt befinden sich nämlich sämtliche unbebauten Liegenschaften am Perlhof im ausschließlichen Gemeindebesitz mit der Widmung Grünland oder Grünland/Park und sind Bestandteil der Grünanlage. Als Ausgleich für die zusätzliche Bautätigkeit am Perlhof werden sämtliche geplanten Straßenprojekte in diesem Bereich vorrangig fertiggestellt und die Erweiterung der notwendigen Infrastruktur durchgeführt.

Auch die SEESTE Bau AG kam bei ihren Planungen sehr schnell zur Erkenntnis, dass das bestehende KUBAJAD als barrierefreie Veranstaltungsstätte denkbar ungeeignet ist, jedoch mit einer alternativen Nutzung – Büro und Verwaltung – im vollen Umfang erhalten und revitalisiert werden kann. Das eigentliche Veranstaltungszentrum und ein Büroteil werden als Ergänzung und in einem deutlich kontrastierenden Stil und den Funktionsanforderungen entsprechend angebaut. Mit dieser Lösung kann die notwendige Infrastruktur und der Parkplatzbedarf eines Bürogebäudes und eines Veranstaltungszentrums abgedeckt werden. Mit der Planung des Objekts ist einer der renommiertesten Architekten Österreichs befasst. Die Gemeinde hat das zwanzigjährige, verlängerbare und verbrieftes Recht, dieses Veranstaltungszentrum während 75 Tagen im Jahr unentgeltlich zu nutzen. Neben der kostenlosen Rückverlegung und Erweiterung des Lärmschutzwalles erhält die Gemeinde einen Sportplatz, ein behindertengerechtes WC und die Bepflanzung des Walles, die Durchwegung und Begrünung der gesamten Anlage im Ausmaß von 35.000 m². Darüber hinaus erhält die Gemeinde eine finanzielle Ablöse in Höhe von € 1.500.000 sowie den Nachlass einiger offener Verpflichtungen. Der Gemeinderat hat in der Sitzung am 2.7. nach einer Vielzahl von Verhandlungen und laufenden Verbesserungen des Vertrages fast einstimmig (17 Prostimmen, 2 Kontraststimme) zugunsten des Projektes und der Gemeinde die notwendigen Entscheidungen getroffen, um das Projekt „Perlhof 2007“ zu ermöglichen.

Damit ist der Standort Pfarrzentrum für Gemeindeveranstaltungen nicht ad acta gelegt, sondern wird unter Berücksichtigung der neuen Aspekte mit dem Pfarrgemeinderat und der Diözese besprochen und beraten. Unbestritten ist aus Sicht der Gemeinde die Notwendigkeit, die vorhandenen, öffentlich zugänglichen und von Pfarre, Gemeinde und Vereinen genutzten Räumlichkeiten gemeinsam zu adaptieren und zum Teil zu erneuern und dabei auch die Wohnqualität der Pfarrerwohnung angemessen zu verbessern.

Im Rahmen des Masterplans, der ein Planungskonzept und eine Absichtserklärung für die geplanten Aktivitäten unter Berücksichtigung von Bürgerwünschen darstellt, werden wir im Gemeinderat und in den Ausschüssen auch weiterhin konstruktiv miteinander reden und anschließend möglichst rasch, konsequent, ökonomisch und nachhaltig im Interesse der Bürger handeln.

Mit freundlichen Grüßen

Bürgerinitiativen als Instrument der direkten Demokratie

Bürgerinitiativen sind zu einem festen Bestandteil der Demokratie geworden und ein positives Zeichen, dass sich mündige Bürger in konkreten Fällen auch selbst in Entscheidungen einbringen wollen. Initiativen gegen „etwas“ sind derzeit zwar überwiegend, haben in der Regel auch eine relativ hohe Beteiligung von interessierten oder akquirierten Unterstützern, jedoch eine relativ geringe Erfolgsquote bei der Umsetzung. Daraus wird gerne eine Begründung für die „Demokratieverdrossenheit“ abgeleitet, die aber einer genaueren Prüfung nicht standhält. „Verhinderungsorientierte“ Initiativen werden meist gegen aktive und von der Sache überzeugte Projektbetreiber geführt und scheitern entweder bereits an der exakten Formulierung des Anliegens oder spätestens an der praktischen Umsetzung der Forderung. Als Beispiel sei die

„Bürgerinitiative gegen weitere Verbauung am Perlhof“ genannt, die unter Darstellung eines negativ überzeichneten Szenarios (über 30 Wohneinheiten) eine Verhinderung einer weiteren Verbauung am Perlhof fordert und damit rund 300 Sympathisanten gewinnen konnte. Möglicherweise wäre diese Zahl deutlich kleiner gewesen, wenn den Sympathisanten die wahre und deutlich kleinere Dimension des Projekts bekannt gewesen wäre. Im Wissen darum, dass es private Bauwerber gibt, welchen die Gemeinde eine ordnungsgemäße Verbauung nicht verwehren kann und will und in Kenntnis davon, dass die Gemeinde erst vor wenigen Jahren mit Gemeinderatsbeschluss einen Bereich als zukünftiges Entwicklungsgebiet für Wohnbauten festgelegt hat, wurde von den Initiatoren dennoch ein genereller Baustopp gefordert.

Wenn die Gemeinde dieser Forderung Folge leistet, verstößt sie gegen die Prinzipien der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit in der Führung ihrer Amtsgeschäfte und enthebt sich ihrer gestalterischen Aufgaben und Möglichkeiten in einem wesentlichen Bereich.

Das positive Beispiel einer professionellen Bürgerinitiative war die Forderung nach Erhalt und Sanierung („Rettet das KUBAJAD“) des KUBAJAD, welche vom Gemeinderat zuerst „ratlos“ zur Kenntnis genommen und innerhalb von 24 Monaten einer positiven Lösung zugeführt wurde. Hier wurde der Gemeinde ein Entscheidungsfreiraum gegeben, den sie im Rahmen des „Projektes Perlhof 2007“ genützt und die Forderung in die Tat umgesetzt hat.

Verkehrssicherheit in Gießhübl

Zu den Grundvoraussetzungen der Lebensqualität zählt in jedem Ort auch die Verkehrssicherheit. Aufgrund unserer attraktiven Lage am Rand der Föhrenberge und im Nahbereich der Autobahn ist es nicht zu verhindern, dass Ortsfremde das Verkehrsgeschehen in Gießhübl maßgeblich dominieren.

Der Durchzugsverkehr von und zur Autobahn A21 und der Strom der Besucher von und zum Parkplatz Kuhheide stellen laut aktuellen Erhebungen die Hauptanteil der Verkehrsbelastung des Ortes dar. Dazu kommt der berufsbedingte Verkehr unserer Gießhübler und das Auftreten einiger verhinderter, ortseigener „Rennfahrer“, welche auch bereits Unfälle im Ortsgebiet verursacht haben. Sämtliche von der Gemeinde veranlassten Maßnahmen der letzten beiden Jahre zielen darauf ab, die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer im Ortsgebiet zu gewährleisten und nach Möglichkeit zu erhöhen.

Als erste Maßnahme wurden die Fahrbahnteiler bei den Ortseinfahrten errichtet, sie waren die Voraussetzung für ein generelles, nunmehr geltendes Tempolimit von 40 km/h im gesamten Ortsgebiet. Leit- und Trennlinien wurden im Bereich der Landesstraßen angebracht, wo es die Straßenbreite zuließ. An einer besonders kritischen Stelle, der Buchwiesergasse wurden Temposchwellen montiert, am Höhenweg ist nach Fertigstellung der Sicherungsarbeiten ebenfalls die Montage einer Temposchwelle geplant. In der Perlhofgasse, - nach Angabe der lärm- und staubgeplagten Anrainer ebenfalls eine Schnellfahrstraße – werden Blumeninseln als Randbegrenzung angebracht, um die Fahrgeschwindigkeiten und damit den Lärm zu reduzieren. Spätestens nach Abschluss der Bauarbeiten am Perlhof steht die komplette Instandsetzung der Perlhofgasse mit hoher Priorität am Programm.

Nachdem im Herbst 2006 bereits wesentliche Fahrbahnschäden im gesamten Ortsgebiet saniert wurden, wurden jetzt auch die letzten „Reklamationen“ – klappernde oder eingesunkene Kanaldeckel“ ordnungs-

gemäß bereinigt. Mir ist bewusst, dass dieser Idealzustand nur von kurzer Dauer ist und weitere Reparaturen und Neubauten bevorstehen. Vordringlich ist die Neuanlage der Windradgasse.

Für die seit längerem angekündigte Fußgängerampel unterhalb der Kreuzung Hauptstrasse-Buchwiesergasse wurde die letzte Bauverhandlung vor der Installation abgehalten, damit besteht die berechtigte Hoffnung, dass die Realisierung in Kürze bevorsteht. In jedem Fall wird es an dieser Stelle zum Schulanfang wieder „Schülerlosen“ geben.

Das gemeindeeigene Geschwindigkeitsmessgerät leidet „regelmäßig“ an technischen Problemen und wurde wieder einmal zur Reparatur eingesandt, an eine Ersatzanschaffung ist bereits gedacht, da die tempomässige Wirkung zumindest bei den „normalen“ Autofahrern jeweils bis zu einer Woche nach der Aufstellung deutlich merkbar ist. Für „Unbelehrbare“ wird die Gemeinde mit Unterstützung der Polizei im Spätherbst eine „Aktion scharf“ durchführen.

Bgm. Eugen Krammer

Sanierung des Gemeindeamtes

Nach Fertigstellung der dritten Kindergartengruppe und dem Umbau und Anbauten im bestehenden Teil des Kindergartens und der Anlage der Außenanlagen erfolgt als nächstes Gemeindeprojekt die kostenbewusste Sanierung des Gemeindeamtes. Dabei werden jene Komponenten ausgetauscht, welche entweder nicht mehr sinnvoll reparierbar (Türen und Durchgänge) sind oder durch deren Austausch (Fenster) die Betriebskosten nachhaltig gesenkt werden können. Die Arbeiten beginnen im Juli mit dem Tausch der Fenster und Eingangsportale, gefolgt von der Überarbeitung der Blechteile (Vordächer) und des Daches und des desolaten Dachsimses. Die Fassade wird ausgebessert und schlussendlich das gesamte Gebäude farblich auf den nahegelegenen Kindergarten abgestimmt. Das dazu notwendige Außengerüst wird im Juli und bis Mitte August sichtbar sein, ab September, mit dem Schul- und Kindergartenbeginn wird das Gemeindeamt in neuem Glanz erstrahlen.

Bgm. Eugen Krammer

VORfahrt für die Jugend: Das Jugend Öffi-Ticket „Sommerticket PLUS“

Sommerzeit ist Ferienzeit. Für Kids gibt's die Öffi-Tickets für die kleinen Geldbörsen. Mit dem ÖBB-Sommerticket können alle Bahnen in ganz Österreich um 19 Euro benützt werden. Das Sommerticket PLUS beinhaltet neben allen Bahnen in Österreich auch alle Regionalbuslinien in Wien (ohne Wiener Linien), Niederösterreich und dem Burgenland, und das um nur 29 Euro!

Für die Bahnbenützung ist die VORTEILScard <26 erforderlich. Die Tickets sind von 30. Juni bis einschließlich 8. September 2007 von Montag bis Freitag (Werktag) ab 08:00 Uhr, an Samstagen, Sonn- und Feiertagen ohne zeitliche Einschränkung gültig. Kaufen kann man sein Sommerticket bei Bahnhöfen und Lenkern auf Regionalbussen.

VORTEILScard <26

Für alle unter 26 (= bis einen Tag vor dem 26. Geburtstag) gibt es die ÖBB VORTEILScard <26. Sie kostet 19,90 EUR und gilt ein Jahr ab Ausstellung. Bis zu 50 Prozent Ermäßigung gibt es in allen Zügen der ÖBB sowie der Privatbahnen mit Ausnahme der Zahnradbahnen und Sonderverkehre. Als zugleich Euro<26 Jugendkarte gibt es ein super Package, das jede Menge Rabatt- und Serviceleistungen im In- und Ausland bietet.

Bei der Erstbestellung benötigen Sie ein Foto und einen gültigen amtlichen Lichtbildausweis. Den Bestellschein erhalten Sie hier auf unserer Homepage www.vor.at oder am Bahnschalter.

GGR Mag. Andrea Moser-Riebniger

Feierliche Eröffnung des Kindergartens mit der dritten Gruppe



Am 24.6. erfolgt unter zahlreicher Teilnahme der Gießhübler Bürger die Eröffnung des Kindergartens mit der neu erbauten dritten Gruppe. Bürgermeister Eugen Krammer dankte in seiner Ansprache dem Gemeinderat für die Entscheidung eines zentralen Kindergartens im Ort, den Architekten für ihre gelungenen Entwürfe und seinen Mitarbeitern des Gemeindeamtes, des Kindergartens und des Bauhofes für ihre intensive und engagierte Mitarbeit. Ein besonderer Dank erging an die ausführenden Firmen und an das Land Niederösterreich für seine finanzielle Unterstützung. Das besondere technische, organisatorische und finanzielle Engagement der Firma SEESTE Bau AG wurde hervorgehoben, ebenso die perfekte Leistung aller Beteiligten in Anbetracht der extrem kurzen Planungs- und Bauzeit.

Hohe Vertreter des Landes, Herr L.Abg. Bürgermeister Hans-Stefan Hintner in Vertretung von Herrn LH. Dipl.Ing. Dr. Erwin Pröll und Frau LH. Stv. Heidemaria Onodi überbrachten die besten Wünsche des Landes, Herr Seeber, Chef der Gruppe SEESTE und Leitner brachte seine Freude zum Ausdruck, mit seinem Engagement zum Wohlfühlort Gießhübl maßgeblich mit Bauleistungen und finanziellen Mitteln beigetragen zu haben.



Die Festgäste, darunter die Bürgermeisterin Helga Markowitsch (Brunn am Gebirge), Bürgermeister Dr. Martin Schuster (Perchtoldsdorf), und Vizebürgermeister Ing. Franz Pecsar (Maria Enzersdorf) und die anwesenden Eltern waren sich mit dem Gießhübler Gemeinderat einig, dass eine Investition in die Kinder und damit in die Zukunft unseres Ortes Vorrang vor anderen Projekten hat, die positive Reaktion der Kinder und ihr Gesangsbeitrag zeigte, dass sie mit ihrem Kindergarten

und mit ihrer kompetenten Betreuung durch die nimmermüden „Kindergartentanten“ sehr zufrieden sind. Unter Leitung von Frau Christa Schön hatten sie während der Umbauzeit die „stressige“ Aufgabe, die Betreuung ihrer Kinder möglichst „störungsfrei“ zu gestalten. Die Feier wurde in gewohnt perfekter Form von der Musikkapelle Gießhübl begleitet, dem Würstelbuffet wurde fleißig zugesprochen. Unser Pfarrer, Mag. Keska nahm die Segnung des Kindergartens und der ebenfalls neu gestalteten Außenanlagen vor. Die Mehrzahl der Gießhübler Bürger findet die - auch funktional bedingte - Form des Kindergartenzubaus und seine Farbgebung attraktiv, sie stellt einen neuen Impuls in unserem traditionellen Ort dar.

Bgm. Eugen Krammer

Kinderspielplatz auf der Kuhheide

Durch die „Baumaßnahmen“ rund um das MAXimilian war es bisher nicht sinnvoll, die geplante Sanierung der Spielgeräte durchzuführen. Da derzeit die weitere Entwicklung nicht abzusehen ist, werden die bestehenden Spielgeräte nunmehr saniert und zwei weitere Spielgeräte als Ersatz für die abgebauten, weil nicht mehr benützbaren Geräte im Juli und August 2007 installiert. Die Neuinstallation und der Ersatz erfolgt durch die Lieferfirmen, die Sanierung wird aus Kostengründen vom Bauhof durchgeführt. Das für 2008 geplante Gesamtkonzept einschließlich einer Landesförderung und der Beratung durch einen Spielplatzspezialisten unter Einschluß einer „beratenden“ Schulklasse wird wie geplant durchgeführt. Die Pflanzung der Sträucher und einer „Naschhecke“ am Parkplatzgelände erfolgt im Herbst dieses Jahres.

Konzert in der Kirche

Nach den letzten drei erfolgreichen Konzerten in der Kirche sind sich die örtlichen Musikkenner einig, die Akustik im Kirchenraum ist unschlagbar, kein Konzertsaal könnte mit vergleichbarer Klangqualität und Klangfülle zu vertretbaren Kosten in Gießhübl gebaut werden. Diese Erfahrung konnte man in kleineren Dimensionen bereits bei Auftritten des Gießhübler Kirchenchors und der Musikkapelle machen.

Mit entsprechender Beleuchtung wird die Kirche zu einem feierlichen Festsaal, Orchester und Chöre können ihre Kunst voll entfalten, die Dirigenten der bisherigen Konzerte waren voll des Lobes und die Kapazität der Kirche reicht für Orchester mit bis zu 80 Musikern und der Zuhörerraum fasst mit zusätzlichen Sitzgelegenheiten bis zu 250 Zuhörer.

Selbst bei stark besetzten Orchestern und vollen Kirchenbänken entsteht eine künstlerische Intimität, wie sie sonst nur bei Kammerkonzerten in kleinem Rahmen zu erfahren ist.

Diese Erfahrung festigt den Wunsch und die Absicht der Gemeinde, auch in Zukunft große Konzerte (aus dem Bereich der E-Musik) bevorzugt in der Kirche zu veranstalten.

Die Begeisterung des Gießhübler Konzertpublikums, das Interesse und Verständnis unseres Herrn Pfarrers und die Zustimmung des Pfarrgemeinderates machen es leicht, diese Musiklinie weiter zu verfolgen.

Umgestaltung des Biotops am Perlhof

Nach vielen Gesprächen und Diskussionen wurde für die Umgestaltung des Biotops eine Lösung gefunden, die sowohl den Anhängern einer Wasserfläche als auch den Wünschen der von einem Biotop weniger Begeisterten entspricht. Die derzeitige Wasserfläche wird auf ein Drittel verkleinert und gleichzeitig vertieft, um das biologische Gleichgewicht im Becken sicherzustellen. Die Wasserfläche, in welche in Zukunft aus ökologischen Gründen keine Dachabwässer eingeleitet und keine Fische gehalten werden, wird mit einem kindersicheren Zaun umgeben. Da Unfälle von Kleinkindern in Biotopen und Badeteichen zu den gefährlichsten und häufigsten Unfallarten zählen, steht die Sicherheit an oberster Stelle. Zwei Drittel der Fläche werden als Kommunikationsplätze und Wege sowie als Steingarten gestaltet. Die bestehenden und gut angewachsenen Sträucher und Bäume werden eingepflanzt und durch weitere Gehölze und Sträucher ergänzt. Als Wegbelag wird Rindenmulch verwendet, der sich als Material dazu bestens bewährt hat und bei dem auch Stürze von Kleinkindern verletzungsfrei verlaufen. Um die Anlage möglichst „pflegeleicht“ zu machen, wird auf Grasflächen verzichtet, im Steingarten werden Pflanzen gesetzt, welche die Trockenheit lieben, die Erde rund um die Bäume und Sträucher wird mit Hackschnitzeln aus Hart- und Weichholz abgedeckt, um das Wasser zu speichern und den Unkrautwuchs zu hemmen. Die gesamte Anlage wird mit einem halbhohen Zaun abgesichert, um Hunde aus dem Areal zu halten, zwei zusätzliche Parkplätze werden in die Anlage integriert. Die Kosten für die Umgestaltung sind beachtlich, da die Wasserfläche neu angelegt werden muss und auch die sonstigen Arbeiten zur Anhebung des Gesamtniveaus und die Neupflanzungen beträchtliche Kosten verursachen. Die Gemeinde ist daher sehr dankbar, dass sich die SEESTE Bau AG an den Kosten maßgeblich beteiligt, gleichzeitig ergeht die Bitte an die künftigen Nutzer der Anlage, im eigenen Interesse Sorgfalt bei der Nut-

zung walten zu lassen.

Eine besondere Bitte ergeht an die Bewohner in der Buchwiesergasse, auf ihre spielenden Kinder zu achten. Die Buchwiesergasse ist als Straße und im weiteren Verlauf (nach der Garageneinfahrt) auch bei der Umkehrschleife (Biotop) als Wohnstraße und nicht als Spielstraße deklariert, daher sind die Eltern für die Aufsicht ihrer im Umfeld der Straße spielenden und fahrenden Kinder verantwortlich. Das Liegenlassen von Spielgeräten auf der Straße selbst ist laut Straßenverkehrsordnung nicht gestattet. Halten Sie daher ihre Kinder aus Sicherheitsgründen dazu an, den Gehsteig zu benutzen und die Straße als Fahrbahn und Spielplatz nach Möglichkeit zu meiden. Eine „Umwidmung“ in eine Spielstraße würde bedeuten, dass keine Autos mehr zu- und abfahren dürfen. Damit würde auch die bestehende Garage nicht mehr benutzbar sein.

Bgm. Eugen Krammer

Wohnstraßen und Spielstraßen

Ein Teil der Dr. Buchwiesergasse ist als Wohnstraße deklariert, wodurch sich für die Autofahrer, spielende Kinder und deren Erziehungsbeauftragte eine spezielle Rechtssituation ergibt. Die Behörde kann, wenn es die Sicherheit, Leichtigkeit oder Flüssigkeit des Verkehrs, insbesondere des Fußgängerverkehrs erfordert, durch Verordnung Straßenstellen oder Gebiete zu Wohnstraßen erklären. In solchen Wohnstraßen ist der Fahrzeugverkehr verboten, ausgenommen das Befahren zum Zwecke des Zu- und Abfahrens. Ausgenommen sind außerdem Fahrzeuge des Straßendienstes, der Müllabfuhr, des öffentlichen Sicherheitsdienstes und der Feuerwehr in Ausübung des Dienstes sowie der Fahrradverkehr. In Wohnstraßen ist das Betreten der Fahrbahn und das Spielen gestattet, der erlaubte Fahrzeugverkehr darf jedoch nicht mutwillig behindert werden. Die Lenker von Fahrzeugen in Wohnstraßen dürfen Fußgänger und Radfahrer nicht behindern oder gefährden und

dürfen nur mit Schrittgeschwindigkeit fahren. Bei unter 12-jährigen, in Wohnstraßen spielenden Kindern gilt in richterlicher Praxis eine strenge Auslegung für Verletzungen der Aufsichtspflicht. Dies bedeutet, dass Kinder unter 12 Jahren, ohne eine in unmittelbarer Nähe befindliche erziehungsberechtigte Person, in Wohnstraßen nicht spielen dürfen. Spielstraßen sind für den übrigen Verkehr (Motorräder, PKW, LKW etc.) gesperrt. In Gießhübl gibt es derzeit keine Spielstraßen.

Projekt BAI neu

Nach einer jahrelangen Diskussion, gerichtlichen Verhandlungen und sehr konstruktiven Gesprächen in den letzten Monaten zeichnet sich eine gute Lösung für das Projekt und für die Anrainer des Grundstückes Hauptstraße 106 ab. Der Bauwerber, die BAI Bauträger Austria Immobilien GmbH überlegt, ihr bisheriges, vom Gemeinderat seit längerem abgelehntes Projekt zu modifizieren und in deutlich verkleinerter Form neu einzureichen. Dieses Projekt wird der aktuellen Bauordnung entsprechen und ist damit von der Größenordnung und Art der Ausführung als angemessen und akzeptabel zu bezeichnen. Auch für diesen Fall gilt: Reden ist Silber, miteinander reden ist Gold.

Bgm. Eugen Krammer

Braucht Gießhübl eine Musikschule?

Diese Frage wird unterschiedliche Antworten auslösen. Wenn es sich eine kleinere Gemeinde „einfach“ machen will, überlässt sie den damit verbundenen Aufwand und die dafür notwendigen Aufwendungen, eine Musikschule im Ort zu betreiben oder zu unterstützen, den engagierteren Nachbargemeinden. Das erspart ihr die Errichtung, Bereitstellung und Erhaltung geeigneter, gemeindeeigener Unterrichtsräumlichkeiten und enthebt sie der Ob-sorge für einen geordneten Unterricht.

Die Entwicklung und Weiterbildung unserer Kinder und Jugendlichen

zählt aus meiner Sicht zu den vorrangigen Aufgaben einer Gemeinde und sichert die kulturelle und intellektuelle Zukunft des Ortes. Man muß kein Musikfreak sein, um den Nutzen und die positive Wirkung von Musik und gediegener Musikerziehung auf Heranwachsende zu erkennen und zu fördern. Musikausübung gilt unbestritten als charakterbildende Motivation und als eine wirkungsvolle Form der Gewaltprävention. Wie der Sport im Team fördert auch das Musizieren in der Gruppe die Qualitäten menschlichen Zusammenlebens und die soziale Kompetenz. Damit wird die Musikschule im Ort zu einer Keimzelle des lokalen Zusammenlebens und der Charakterbildung. Der begnadete Komponist und Musiker Paul Hindemith hat es mit einem seiner Leitsätze – Menschen, die miteinander musizieren, können nicht gegeneinander Krieg führen – sehr plakativ ausgedrückt. Da die Argumente für eine Musikerziehung im Ort sprechen, bleibt die Frage nach „privat oder öffentlich“. Die Gemeinde hat in den letzten Monaten viele Varianten eines Betriebes oder einer Beteiligung an einer öffentlichen Musikschule überprüft und ist zu einem eindeutigen Schluß gekommen. Die Unterstützung der privaten Musikschule in Gießhübl ist eindeutig günstiger für die Eltern und die Gemeinde und wird daher mit verstärkten Anstrengungen fortgesetzt. Dazu zählt der möglichst rasche Ausbau eines neuen Standortes für die Musikschule unter Berücksichtigung der spezifischen Gießhübler Bedürfnisse. Damit bleiben die heranwachsenden Musiker im Ort und können die Möglichkeit nutzen, bei der Musikkapelle Gießhübl das Orchesterspiel in Praxis zu üben und zu vervollkommen.

Der musikalische Auftritt, ob als Ensemblemitglied oder als Solist ist eine der besten Möglichkeiten, das eigene Selbstbewusstsein, Konzentration und Selbstdisziplin zu stärken.

Der Gemeinderat wird sich in der ersten Sitzung im Herbst mit dem neuen Standort der Musikschule befassen und da sich unter den GemeinderätInnen auch viele Musikliebhaber und „Musikanten“ befinden, bin ich sicher, dass eine schnelle und positive Entscheidung

für die Musikschule fallen wird. Diese Entscheidung ist die Voraussetzung, auch möglichst rasch die neuen Musikschulräumlichkeiten bereitzustellen.

Bgm. Eugen Krammer

Ein Programm für alle Gießhübler

Aufgabe einer Gemeinde ist es, allen interessierten Bürgern, ob jung oder alt, Anregungen und Möglichkeiten zu bieten, sich in der Gemeinschaft zu betätigen und sich dabei wohlfühlen. Es beginnt mit den ersten Sozialkontakten im Kindergarten, wo das Zusammenleben in der Gruppe gelernt und geübt werden kann. Es setzt sich in den Vereinen wie der Musikkapelle und dem Kirchenchor oder der Freiwilligen Feuerwehr fort, schauspielerisch Begabte finden ihre Heimat im Karltheater.

Weitere Betätigungsfelder bieten die Pfarre Gießhübl und die politisch orientierten Vereine im Ort. Bereits im Ruhestand befindliche GießhüblerInnen finden interessante Angebote im Pensionistenverein. Veranstaltungen, Feste und Konzerte der genannten Organisationen geben nicht nur den aktiv mitwirkenden Jungen und Älteren die Möglichkeit, sich einzubringen, auch die in ihrer Anzahl überwiegenden Zuschauer und Zuhörer finden ein buntes Programmangebot in einem für unseren kleinen Ort erstaunlichen Umfang. Die Gemeinde rundet das Programm mit jährlich wiederkehrenden Veranstaltungen und dem Engagement externer Künstler und Gruppen ab. Sie sieht ihre Aufgabe darin, ein vielfältiges und breites Programm anzubieten, um möglichst viele Gießhübler anzusprechen und ist auch bereit, jede Veranstaltung nach Möglichkeit mit Dienstleistungen und know how zu unterstützen. Das dafür investierte Geld und die erbrachten Arbeitsleistungen sind zwar immer wieder Grund für kritische Rückfragen, das Engagement der Gemeinde richtet sich jedoch danach aus, ein Programm für alle interessierten Gießhübler während des gesamten Jahres zu bieten.

Bgm. Eugen Krammer

Gospelkonzert am 13. Oktober 2007 um 19,30 Uhr in der Gießhübler Pfarrkirche.

Detaillierte Ankündigungen und Kartenverkauf erfolgen im Lauf des Septembers.

Bitte reservieren Sie diesen Termin, Sie werden es nicht bereuen.

Statusbericht zum Gipsbergwerk

Die aktuellsten Untersuchungen haben ergeben, dass Hohlräume aus dem Bergbaubetrieb nicht oder in einigen Fällen nur geringfügig über unsere Gemeindegrenze am Höhenweg reichen und im Rahmen der Verfüllarbeiten für den Maria Enzersdorfer Bereich ebenfalls berücksichtigt und aufgefüllt werden. Offen ist für die untersuchten Spezialisten noch die Frage, ob und wo es eine Verbindung zwischen dem ehemaligen Verarbeitungsbetrieb in der Nähe des Höhenweges in Gießhübl und dem ehemaligen Bergwerk auf Maria Enzersdorfer Gebiet gibt. Dieser „Transportschacht“ wurde im oberflächennahen, kritischen Bereich nachweislich mit Fremdmaterial zugeschüttet und damit gesichert, sein weiterer Verlauf ist nicht bekannt. Eine Methode zur Feststellung dieses restlichen Schachtes wird derzeit von den Spezialisten diskutiert. Würde er in Richtung Maria Enzersdorf direkt in das Abbaugelände münden, müsste er eigentlich schon entdeckt sein, sollte er parallel zum Höhenweg auf Gießhübler Gebiet verlaufen und zum Teil noch vorhanden sein, wäre er durch eine mindestens 30 Meter starke, durch Bohrungen nachgewiesene Gesteinsschicht von der Erdoberfläche getrennt und abgesichert. Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 2.7. beschlossen, sich gemeinsam mit Maria Enzersdorf an einer Sondierungsbohrung zur Erkundung des Schachtverlaufes zu beteiligen, lehnt jedoch eine finanzielle Unterstützung vorwiegend wissenschaftlich orientierter Erkundungen ab.

Gießhübler Bemerkungen

Sie werden sicher schon bemerkt haben, dass ...

- die Müllsammelinsel bei der Gemeinde vergrößert und neu gestaltet wurde. Die Einfassung mit einem Mauersockel und einem aufgesetzten Begrenzungsgitter soll dafür sorgen, dass auch bei anhaltend starkem Wind keine Verschmutzung der Umgebung erfolgt. Damit sind derzeit alle Inseln im Ort saniert und in einem ordnungsgemäßen Zustand
- das Gasthaus MAXImilian in den Monaten Juli und August für Renovierungsarbeiten und die notwendigen baulichen und technischen Anpassungen an die gesetzlichen Vorgaben den Gastbetrieb eingestellt hat
- die versprochenen Mittellinien auf der Hauptstraße angebracht wurden und zu einem entsprechenden „Spurhalten“ anregen sollen
- die Maximalgeschwindigkeit im gesamten Ortsgebiet mit 40 km/h begrenzt ist und von allen Verkehrsteilnehmern eingehalten werden muss

Sie werden in der nächsten Zeit bemerken, dass ...

- das Gemeindeamt in den Monaten Juli und August saniert wird und aus Energiespargründen neue Fenster und Außentüren erhält. Auch die bereits unansehnlich gewordene Fassade wird saniert und mit einem neuen, zum Kindergarten passenden Farbton versehen
- das Biotop am Perlhof nach einem längeren „planerischen Intermezzo“ im Herbst umgestaltet und an die wesentlichen Wünsche der Anrainer angepasst wird
- das Rondeau mit Brunnen am Perlhof professionell bepflanzt wird und damit seinen Status als „unansehnlichster Platz“ der Gemeinde verliert
- die Sträucher und Naschhecken am Parkplatz Kuhheide im Lauf der Monate September und Oktober gepflanzt werden
- der Kinderspielplatz Kuhheide in den Sommermonaten instandgesetzt und erweitert wird, um allen Kindern und Eltern wieder die bisher gewohnte Freude zu bereiten



Augen auf vor dem Grundstückskauf!

Noch bevor man ein Grundstück kauft, sollte man unbedingt einige wichtige Punkte klären, um nicht nachträglich eine böse Überraschung zu erleben. Dies betrifft die Gestaltungsmöglichkeiten des künftigen Hauses genau so wie eventuelle Wertminderungen oder negative Auswirkungen auf die Lebensqualität.

„NÖ gestalten“, eine Einrichtung des Landes NÖ, hilft allen, die in NÖ neu bauen oder umbauen. Dort gibt es Bauberatung, Seminare und Info-Materialien. Ein einfaches Hilfsmittel zum Thema Sonne kann man bei „NÖ gestalten“ kostenlos anfordern: den „Sonnen-gucker“. Wenn man sich mit ihm auf das künftige Grundstück stellt, kann man erkennen, ob Bäume oder Häuser im Winter Schatten auf die Fassade werfen werden.

Diese Punkte müssen Sie VOR dem Grundstückskauf beachten:

- 1.: Was sagt der Flächenwidmungsplan?
- 2.: Gibt es einen Bebauungsplan oder nicht? Was schreibt dieser vor bzw. wie darf ich bauen, wenn es keinen gibt?
- 3.: Ist eine vernünftige Orientierung meines Hauses zur Sonne überhaupt möglich?
- 4.: Kann die Sonne auch im Winter ungehindert mein Haus bescheinen?
- 5.: Gibt es (vorhandene oder künftige) Störfaktoren in der Nähe (z. B. Verkehrslärm, Industriegebiete, Starkstromleitungen etc.)?
- 6.: Was sagt das Grundbuch über Belastungen und Servitute?

Nähere Infos dazu erhalten Sie bei „NÖ gestalten“ unter 02742/9005-15656 oder www.noegestalten.at

Bauberatung des Landes NÖ

Objektive, firmenunabhängige und kompetente Bauberatung (vom Neubau bis zu Umbau und Renovierung) gibt es bei „NÖ gestalten“, einer Service-Abteilung des Landes NÖ. Der Berater kommt zu Ihnen. Anmeldung und Info: 02742/9005-15656 oder www.noegestalten.at

Ortsbildgestaltung auch im Internet

Eine Fülle von Bau- und Gestaltungs-Informationen und Beschreibungen zahlreicher beispielhafter Neu- und Umbauten bietet die Homepage von „NÖ gestalten“.

„Näher zum Bürger, schneller zur Sache, so lautet unser Motto“, erklärte LH Erwin Pröll zum Internet-Auftritt der von ihm initiierten Ortsbild-Abteilung. Denn topaktuell sind beispielsweise die Angebote in der Bau-Recycling-Börse: was zu schade ist zum Wegwerfen, vom Schotter über Ziegel bis hin zu Türen und Fenstern, kann hier einen neuen Eigentümer finden, und das sogar kostenlos. Auch die übrigen Service-Angebote von „NÖ gestalten“ können hier eingesehen und bestellt werden.

Wie man Fehler beim Planen und Bauen vermeidet erfährt man in einem ausführlichen Service-Block, wo man auch Downloads zu wichtigen Themen findet. Besonders breiter Raum ist der Vorstellung von interessanten Bauwerken (Neubauten und auch Sanierungen) gewidmet. Es kommen ständig neue Beispiele hinzu und im Laufe der Zeit entstand eine umfangreiche „Gestaltungsbibliothek“.

Zu finden ist „NÖ gestalten“ im Internet unter www.noegestalten.at

Information zu den Aktivitäten von „NÖ gestalten“ (Bauberatung, kostenlose Seminare etc.) gibt es auch unter 02742/9005-15656.

Stellenausschreibung



Wir suchen eine Assistentin, die sich sowohl im kommunikativen, wie auch im kaufmännischen Bereich zu Hause fühlt und ein hohes Maß an Eigenverantwortung mitbringt.

Wir sind es gewohnt im Team zu arbeiten, stehen füreinander ein, erwarten jedoch auch, dass jedes Mitglied seine Aufgaben selbstständig erbringt.

Die Bandbreite der Aufgaben reicht von der kaufmännischen Begleitung unserer Projekte (Fakturierung unserer Leistungen, Vorbereiten der Zahlenwerke für die interne Kalkulation) über den täglichen Briefverkehr, Ablage bis hin zur Entgegennahme von Telefonaten.

Mobiler Reinigungsdienst für saubere Mülltonnen

Im Kampf gegen üble Gerüche, Maden und Ungeziefer sind Mülltonnen sauber zu halten.

Dazu verpflichtet das Nö. Abfallwirtschaftsgesetz die Liegenschaftsnutzer.

Ärzte und Hygieniker empfehlen, die Tonne regelmäßig zu waschen.

Tonnen selbst reinigen?

Ja,- aber: Unrat, Maden und Ungeziefer dürfen nicht auf öffentliche Flächen und Chemikalien nicht ins Grundwasser gelangen. Nur Heißwasser beseitigt alle Bakterien und Schimmelpilze.

Tonnen reinigen lassen – Gemeindeabfallverband Mödling mit hocheffizienter Tonnenreinigung

In Zusammenarbeit mit Sammie's Reinigungs-Service werden die Tonnen am Tag der Müllabfuhr mit Spezialwaschfahrzeugen mit Hochdruck und Heißwasser



ser gründlich gereinigt. In vielen Wohnanlagen und Haushalten wird dies bereits regelmäßig durchgeführt.

Bei allen, die es gerne sauber haben, gern gesehen: Die Mülltonnenreinigung

Anmeldung zur Tonnenreinigung

Fax 02238 70086 16

Mekamtonne

- Optimalpaket:** April-Okt.jede 2. Woche, Nov.-März monatlich, 20 Reinigungen a 3,90 €
- Standardpaket:** das ganze Jahr jede 4. Woche, 13 Reinigungen a 4,20€/Reinigung
- Sommerpaket:** April-Oktober jede 2. Woche, 15 Reinigungen a 4,20€/Reinigung



Name.....

PLZ/Ort..... Straße..... Hausnr..... Tel.....

Datum..... Unterschrift.....

Es werden nur durchgeführte Reinigungen verrechnet, jederzeit kündbar **Infos: sammies.at 02238 70086**

Besser unterwegs mit dem Sommerticket PLUS!

Sommerzeit ist Ferienzeit. Und wer auch in diesem Jahr nicht darauf verzichten will, mobil zu sein, für den gibt es wieder die Öffi-Tickets für die kleinen Geldbörsen.

Mit dem **ÖBB-Sommerticket** können alle Bahnen in ganz Österreich um 19 Euro benützt werden. Das **Sommerticket PLUS** beinhaltet neben allen Bahnen in Österreich auch alle Regionalbuslinien in Wien (ohne Wiener Linien), Niederösterreich und dem Burgenland, und das um nur 29 Euro!

Für die Bahnbenützung ist die VORTEILScard <26 erforderlich. Die Tickets sind von 30. Juni bis einschließlich 9. September 2007 von Montag bis Freitag (Werktag) ab 08:00 Uhr, an Samstagen, Sonn- und Feiertagen ohne zeitliche Einschränkung gültig. Kaufen kann man sein Sommerticket bei Bahnhöfen und Lenkern auf Regionalbussen. Zur Benützung berechtigt sind alle, die das 20. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Nicht vergessen: In Wien gibt es für inländische Schüler bis 19 Jahre Freifahrt während der gesamten Ferien!

Nähere Infos zu Tickets und Fahrplänen, aber auch zu den Schülerkarten für das nächste Jahr gibt es im Internet unter www.vor.at oder www.vvnb.at.



SPAß AM FORSCHEN

Unser Motto lautet: Der einfachste Versuch, den man selbst gemacht hat, ist besser als der schönste, den man nur sieht. (Michael Faraday, 1791 - 1867)

ANMELDUNG
bis 6. August 2007

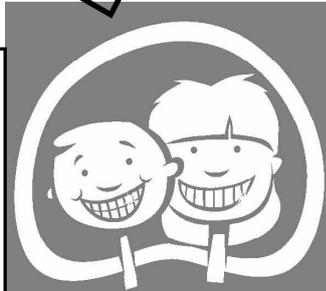
**Forschernasen
aufgepasst!**

Wo: Volkshaus Gießhübl
2372 Gießhübl, Hauptstr. 60
Eingang Perchtoldsdorfer Strasse
(hinter der ehemaligen Bäckerei)

Wann: 14-15.30 Uhr
für Kinder von 5-10 Jahren,
maximal 10 Kinder

Beitrag: 9,- pro Treffen und Kind,
inkl. Materialbeitrag

Anmeldung bei Barbara Ettenauer
unter info@Erziehungsberaterin.com
oder 0650/202 97 52 bis 6. 8. 2007.



Experimentierstunden & Termine:

8.8.07 Wundersame Verwandlungen
Erleben wir wie die Wissenschaft ohne Hokuspokus unseren Alltag verändert. Was werden wir entdecken? Sauer macht lustig - Detektiv „Stinkesaft“ zeigt, was sauer ist. Gibt es die Farbe „Schwarz“? Wie geheim sind Geheimschriften?

29.8.07 Fliegen wie ein Vogel
Die Natur ist Vorbild für viele große Erfindungen. Insekten, die übers Wasser laufen. Fliegen können wie ein Vogel. Schiffe, die auf dem Wasser schwimmen, u.v.m.



Barbara Ettenauer

Dipl. Elterntrainerin/Erziehungsberaterin, LSB i.A.u.S.,
Trainerin f. naturwissenschaftliche Experimente,
A-2372 Gießhübl, Hauptstrasse 107/9/6,
M: 0650/202 97 52, E: info@Erziehungsberaterin.com;
I: www.Erziehungsberaterin.com

Der Berg ruft!

Einladung der Raiffeisenbank Gießhübl zum Bergfest auf der Pfarrwiese 8.9.2007 16.00-20.00 Uhr
Wohlfühlen, Genießen und einfach Spaß haben. Mit Weinverkostung der Gießhübler Haurer, Musikprogramm und für die kleinen Gäste gibt es einen Spielebus mit Hüpfburg.

Top-Anleihe Top-Zinsen



**4% Fixzins-
Kassenobligationen
2007 - 2010**
Ausgabekurs: 98,20%*
Rendite: 4,75%* p.a.
*Änderungen vorbehalten

Ulrike Lauder und Eva Kuchler
informieren Sie gerne ausführlich.
Tel 02236-451 53

www.raiffeisenbank.co.at

Raiffeisenbank
Gießhübl





Sicherheitstipps gegen Einbrüche

Einbrüche in Häuser und Wohnungen nehmen in den letzten Jahren besonders im Wiener-Umland stark zu. Trotz vermehrter Streifendienste der Polizei und wachsender Aufmerksamkeit der Bevölkerung sind wir auch in unserer Gemeinde nicht vor derartigen Straftaten verschont. Gerne geben wir den Wunsch der Polizeiinspektion Hinterbrühl und des Bezirkspolizeikommando Mödling weiter, bei verdächtig wirkenden Beobachtungen unverzüglich die Polizei zu verständigen.

Die nachfolgenden Tipps sollen aufzeigen, wie man sich und sein Eigentum wirksamer gegen Einbrecher schützen kann. Sicherungstechnische Maßnahmen (elektronische und mechanische) leisten einen großen Beitrag zu Ihrer Sicherheit. Ergänzt durch richtiges Verhalten und nachbarschaftliche Hilfe wird es Gaunern sehr schwer fallen, Einbrüche oder Diebstähle zu begehen.

Grundsätzlich sollte jeder für sich selbst folgende Punkte überprüfen:

Inventarverzeichnis (hilfreich bei der Fahndung und für Versicherung) anlegen; Schmuck- und Kunstgegenstände fotografieren; wichtige Schlüssel in einem Schlüsseldepot hinterlegen oder einer Vertrauensperson übergeben; bei längerer Abwesenheit Bankschließfach mieten; Sparbuch und Lösungswort getrennt aufbewahren; in den Abendstunden Zeitschaltuhren zur Beleuchtung verwenden; Terrassentüren durch einbruchshemmende Rollbalcken oder Scherengitter sichern; möglichst lückenlose Außenbeleuchtung mit Bewegungsmeldern installieren; Kellerabgänge sichern und beleuchten; hochwertige Schlösser und Schließzylinder einbauen lassen.

Vermeiden Sie Zeichen der Abwesenheit – nicht nur im Urlaub, sondern auch an normalen Abenden. Während des Urlaubes oder sonstiger Abwesenheit sollten die Briefkästen geleert und Werbematerial beseitigt werden. Das Haus sollte keinen unbewohnten Eindruck machen. Die Nachbarschaftshilfe ist hier besonders wichtig. Vergessen Sie nicht, Fenster, Terrassentüre und Balkontüre zu schließen. Vergewissern Sie sich beim Weggehen vielleicht noch ein zweites Mal, ob Ihr Schloss versperrt ist. Keine Wohnungsschlüssel unter Fußabstreifer und Blumentöpfen verstecken.

Grundsätzlich gilt: Je mehr Hindernisse Einbrechern in den Weg gelegt werden, desto schwerer kommt er ans Ziel. Eingangs-, Terrassen- und Nebentüren (Keller), Fen-

ster und Kellerschächte gelten oft als Schwachstellen. Einbrecher beobachten Häuser und die Gewohnheiten der Bewohner, schlagen meist um die Mittagszeit oder zwischen 17.00 und 21.00 Uhr zu, brechen bevorzugt Terrassentüren oder an der Hausrückseite gelegene Fenster auf und suchen nach Schmuck, Bargeld, Kreditkarten, Münzsammlungen usw.

Sicherheit beginnt an Ihrer Grundstücksgrenze.

Je früher sich unerwünschten Besuchern ein Hindernis in den Weg stellt, desto eher ziehen sie unverrichteter Dinge ab. Ein wirkungsvoller Schutz vor Einbruchdiebstahl kann mit eigenen Präventionsmaßnahmen (Alarmanlage, mechanischer Schutz mit Sicherheitstüren, Fenstergitter, Beleuchtung etc.) erreicht werden durch.

Eingangstür: massives Türblatt, Mehrfachverriegelung, abgedeckter Sicherheitszylinder; Nachrüsten mit Kasten- oder Balkenriegelschloss und Sperrbügel.

Fenster/Terrassentür: Pilzzapfenverriegelung und durchbruchhemmende Verglasung; oder Sicherung durch Zusatz- oder Stangenschlösser, versperrbare Fenstergriffe, Fenstergitter, Rollläden.

Kellerfenster durch Gitter sichern, Lichtschachtabdeckung niederhängen, Kellertür (Nebeneingangstür) mit Schubriegeln, Vorlegestangen oder Balkenriegelschloss sichern.

Elektronische Sicherung durch eine Alarmanlage: Außenhautsicherung im Erdgeschoß mit Magnetkontakten und Glasbruchmeldern, Bewegungsmelder für Vorraum und Stiegenhaus. Außensirene oder/und stiller Alarm zur Polizei.

Als sonstige Maßnahmen werden ein eingemauerter Tresor mit Elektronikschloss oder ein fest montierter Möbeltresor empfohlen. Aufstiegsmöglichkeiten und Werkzeuge wegräumen, freie Sicht auf das Haus sicherstellen, Außenbeleuchtung mit Bewegungsmeldern installieren, Zeichen der Abwesenheit vermeiden und gute nachbarschaftliche Beziehung pflegen.

Inventarverzeichnis anlegen

Hand aufs Herz: Können Sie auswendig Ihre Wertsachen (Elektr. Geräte, Dokumente, Schmuck, Uhren, Bilder, Teppiche, Antiquitäten usw.) vollständig auflisten? Könnten Sie nach einem Diebstahl die Einzelgegenstände genau beschreiben und für die Versicherung belegen? Eine Wertsachenliste ist eine unerlässliche Hilfe für das Wiederauffinden und die Zuordnung der gestohlenen Sachen, für die Ermittlung der Täterschaft und für die rasche Schadenerledigung durch die Versicherung. Erstellen Sie vorsorglich ein Wertsacheninventar.

Folgende Punkte sind besonders wichtig: Marken- und Gerätebezeichnung (Typ, Gerätenummern etc.) notieren, markante Merkmale festhalten, Fotos von Geräten, Schmuck u.a. Wertgegenständen anfertigen, Wert bestimmen (ev. Rechnung beilegen), Dokumente kopieren. Für weitere Informationen und Beratungen stehen ihnen die Kriminalpolizeiliche Beratung in allen Polizeiinspektionen mit kompetenter, unabhängiger und kostenloser Beratung zur Verfügung.

LABg. GGR Hannes Weninger

SCHNEIDER-RANCH

Die Nähwerkstatt in Gießhübl !

Mein Wunsch ist, dass Sie sich wohl fühlen und das möchte ich dazu beitragen:

- ✓ **Änderungen**
- ✓ **Heimtextilien**
z.B. Vorhänge, Überzüge, etc.
- ✓ **Aus Alt wird Neu**
z.B. altes Kleid - neuer Look!
- ✓ **Damen- & Kinderbekleidung**



Persönliche Beratung in heimeliger Atmosphäre oder Vorort!

SUSANNE RÜDEGGER

Gießhüblerweg 9, 2372 Gießhübl

Tel.: +43 (0)650 803 85 22, s.ruedegger@gmx.at

ÖFFNUNGSZEITEN: Flexibel, nach telefonischer Vereinbarung

Wirbelsäulengruppe



Angelika Wasinger
Physiotherapeutin

Ab 13.9. Wirbelsäulengruppe
im Kindergarten Gießhübl.

Jeweils am Donnerstag um
18.15 oder 19.15!

Begrenzte Teilnehmeranzahl
– unbedingte Anmeldung
unter 0699-11753520
oder
angelika.wasinger@
gasslwasinger.at

Verein Hospiz Mödling

Reden können – Hilfe finden

Gesprächsgruppen des Verein Hospiz Mödling

Neben der Betreuung von schwerkranken und sterbenden Patienten ist es dem VEREIN HOSPIZ MÖDLING auch ein wichtiges Anliegen, pflegende und trauernde Angehörige zu unterstützen und zu begleiten. Dafür stehen verschiedene Gesprächsgruppen, ehrenamtliche Hospizmitarbeiter sowie Experten zur Verfügung. Die Teilnahme ist wie jede Hospiz Leistung kostenlos.

Frau S. pflegt seit einem Jahr ihre Mutter. Es war keine Frage, ob und wie sie das bewältigen wird. Es ist doch selbstverständlich, dass eine Tochter sich um die kranke Mutter kümmert?! Frau S. ist chronisch erschöpft, sie überlegt ihren Beruf aufzugeben, um den Belastungen der Pflege und der Familie gewachsen zu sein. Den Kontakt zu Freunden hat sie längst verloren, Zeit für sich selbst gönnt sie sich nicht. Familienpflege ist nicht selbstverständlich, es ist eine fordernde Arbeit rund um die Uhr, an der viele Pflegende ohne Unterstützung verzweifeln.

Selbsthilfegruppe für pflegende Angehörige

Die Selbsthilfegruppe des VEREIN HOSPIZ MÖDLING bietet diese Unterstützung in vielerlei Hinsicht. In der Gruppe ist es möglich, in offener Atmosphäre Informationen einzuholen und Erfahrungen auszutauschen. Es kann auf persönliche Fragen eingegangen und prakti-

sche Anleitung zu Pflegetechniken gegeben werden. Fachleute werden eingeladen, um über die verschiedensten Erkrankungen, wie z.B. Parkinson, Depression, Schlaganfall, Demenzen, etc. zu informieren. Wichtig ist das Wissen über Auswirkungen von Hirnleistungsstörungen und deren Abläufe. So werden Persönlichkeitsveränderungen bei Alzheimer-Demenz verstanden und besser bewältigt. Über Validation (eine Gesprächsmethode für Demenz) sowie rechtliche Fragen und Pflegegeldfragen wird ebenfalls informiert.

Körperlich und seelisch gesunde Pflegende leisten gute Arbeit, ermöglichen ein würdiges Altern daheim und entlasten so unsere Gesellschaft - die Arbeit muss wertgeschätzt sein. Familienpflege geht alle an!

Die Selbsthilfegruppe für pflegende Angehörige gibt es seit 1996 in Mödling. Sie wurde von Frau Elfriede Starnberger ins Leben gerufen und seither begleitet.

Nächster Termin: 14. Mai von 17.00 bis 18.30 Uhr
(Josefsgasse 27, 2340 Mödling)
Schlaganfall – was tun ? Risikofaktoren, Warnzeichen
Gast: Frau Manuela Messmer-Wullen, Vorsitzende
Schlaganfallhilfe Österreich (SHÖ)

Gesprächsrunde für trauernde Angehörige

Wenn ein Mensch stirbt, hinterlässt er eine Lücke, die zuerst einmal durch nichts und niemanden zu schließen ist. Selbst wenn der Tod eines lieben Menschen sich durch eine schwere Krankheit angekündigt hat, sind viele nicht wirklich darauf vorbereitet, wenn sich durch den Verlust das ganze Leben plötzlich ändert. In dieser schweren Zeit ist es wichtig, nicht allein zu sein.

Die Gesprächsrunde für trauernde Angehörige des VEREIN HOSPIZ MÖDLING ist ein Angebot, sich mit anderen auszutauschen, zu hören, wie jeder für sich die schwierige Zeit der Trauer bewältigt. „Jeder Trauernde ist ein Held“, schreibt Anja Wiese, „dem unsäglich viel zugemutet wird: in einer total veränderten Innen- und Außenwelt muss er Übermenschliches leisten. Wenn der trauernde Mensch sich den Gefahren dieser Reise aussetzt und seinen Weg durch das Unbekannte findet, kehrt er verwandelt zurück.“

Die Gesprächsrunde bietet Hilfe und Unterstützung auf diesem Weg durch die Trauer. Manchmal ist es hilfreich, auch mit Außenstehenden über den erlittenen Verlust sprechen zu können und manchmal fühlt man sich von Fremden, die in der gleichen Situation sind, noch besser verstanden als von Freunden oder Familie.

Die Selbsthilfegruppe für trauernde Angehörige wird als offene Gruppe geführt, es kann jederzeit jemand neu dazu kommen. Die Gruppe wird von Helga Krumböck geleitet und von Dr. Franz Mader, Psychologe und Seelsorger, begleitet.

Termine:

Die Gruppe trifft sich jeden 1. Montag im Monat, 18:00 - 19:30, außer Feiertage

Für Rückfragen oder weitere Informationen stehen wir gerne zur Verfügung!

Bitte wenden Sie sich an: Irene Blau (0664/521 59 24)

Helga Krumböck (02236/23200 oder 0676/361 35 69)



MALen mit marianne

FÜR Kinder von 6 - 12 Jahre

Aktionen rund um`s Malen bringen Kindern wichtige Sinneserlebnisse, lassen sie Farbe und Formen „be-greifen“, fördern ihre Phantasie und Experimentierlust. Verschiedene Zeichen- und Maltechniken (Aquarell, Eitempera, Tusche...) werden spielerisch vermittelt. Bei Schönwetter malen wir im Freien. Es gibt nur Kleingruppen mit 6 Kindern pro Kurs

Termine: Mo-Fr 20. bis 24. August 2007

Mo-Fr 27. bis 31. August 2007

Kurszeiten: von 8.30 bis 11.30 Uhr (ohne Mittagessen)

bzw. von 8.30 bis 13.30 Uhr (mit Mittagessen)

Kursgebühr: Euro 110,- mit Jause und Material

bzw. Euro 175,- mit Jause, Mittagessen und Material

Kursort: Atelier Marianne Möstl

Zusätzlich gibt es zweistündige Malkurse von 10 bis 12 Uhr im Hort Südstadt um 20 Euro pro Kind. **Termine: 17.7. Aquarellmalen, 19.7. Ölpastellkreiden, 14.8. Temperamalerei, Buntstifte und 16.8. Temperamalerei, Buntstifte.**

Bitte Malkleidung und Jause mitbringen.

Info und Anmeldung: **ATELIER Marianne Möstl**

Giesshüblerstraße 108, 2344 Maria Enzersdorf,

Tel: 0664 - 44 65 079 Email: art.m.moestl@aon.at

Marianne Möstl, 1997 bis 2001 Lehrgang Malerei an der KVH Wien.

Buchillustration für den Verlag Edition Roesner/artesLiteratur.

2004 Ausstellungsbeteiligung im Künstlerhaus, 1010 Wien. Derzeit beauftragt mit Kinderbuchillustrationen.

„Guten Morgen liebe Sonne“

NÖ Gebietskrankenkasse und Krebshilfe NÖ: Malbuchaktion zum Thema Sonnenschutz in allen Kindergärten

Sommer, Sonne, Sonnenschein – was gibt es Schöneres für Kinder, als den Tag mit Freunden im Bad oder am Spielplatz zu verbringen? Dass die Sprösslinge dabei aber ausreichend vor der Sonne geschützt werden sollten, ist heutzutage unumgänglich. Denn die empfindliche Kinderhaut ist besonders gefährdet: So erhöht jeder Sonnenbrand, den man sich in der Kindheit zugezogen hat, das Hautkrebsrisiko.

Die NÖ Gebietskrankenkasse und die Krebshilfe NÖ haben nun gemeinsam Malbücher zum Thema Sonnenschutz für Kinder produziert. NÖGKK-Bezirksstellenleiter Johann Strnad: „Mit „Guten Morgen liebe Sonne“ sollen unsere Jüngsten spielerisch den richtigen Umgang mit der Sonne lernen. Denn Vorsorge und Aufklärung können nicht früh genug beginnen.“

Der richtige Schutz für Kinder vor der Sonne:

- Hände und Gesicht: frühestens ab dem ersten Lebensjahr mit Sunblocker oder Zinkoxydsalbe schützen
- Kopfbedeckung: Tuch, Kappe oder Hut. Auf einen ausreichenden Schirm als Gesichts- und Nackenschutz achten
- Hosen: sollten weit geschnitten und möglichst lang sein
- T-Shirts, Hemden: sonnendicht und nicht zu eng
- Schuhe: ausreichend Schutz am Fußrücken, keinesfalls Sandalen
- Sonnenbrille mit UV-Filter

VCÖ Bahntest

Wie zufrieden sind die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde mit der Bahn? Welche Verbesserung werden bei der Bahn gewünscht? Der VCÖ hat nun den VCÖ-Bahntest 2007 gestartet. Die Leistungen der Bahn können einfach im Internet unter <http://www.vcoe.at/bahntest> beurteilt werden.

Mit dem VCÖ-Bahntest möchte der VCÖ gemeinsam mit den Fahrgästen aufzeigen, in welchen Bereichen rasch Änderungen nötig sind. Deshalb ist es wichtig, dass möglichst viele Fahrgäste teilnehmen.

Der VCÖ-Bahntest läuft bis Anfang August, die Ergebnisse werden Mitte August präsentiert.

Rotes Kreuz Brunn am Gebirge:

Bezirksstellenleiter Dr. Helmut Zeglovits informiert über den neuen Rettungsnotruf „LEBIG“



Herr Dr. Zeglovits, was ist die LEBIG?

Die LEBIG ist ein Unternehmen der in NÖ tätigen Rettungsorganisationen mit Hauptbeteiligung des Landes NÖ (Rotes Kreuz, Arbeitersamariterbund, ÖAMTC Christophorus Flugrettung)

Was macht die LEBIG?

Die LEBIG ist der Betreiber der Rettungsleitstelle (Notruf 144, Krankentransport).

Was genau sind die Aufgaben?

Die Aufgaben sind umfassend und beinhalten folgende Bereiche:

- Entgegennahme
 - Beurteilung
 - Abarbeitung
 - Umsetzung
 - Übergabe
- von:**
- Krankentransportanforderungen
 - Rettungsdienstanforderungen
 - Notarztanforderungen (Boden und Luft) jeglicher Art
 - Rufhilfeanforderungen (Altennotruf)
 - Anforderungen aus dem Gesundheits- und Sozialdienstbereich
 - Ärztedienstvermittlung
 - Errichtung und Betreuung einer Hotline bei Großunfällen und Katastrophen
 - Informationsschiene für die Bevölkerung (Blutspenden, Kurse, ...)
 - Bergrettungs- (140) und Höhlenrettungsnotruf (02622/144)
 - Ärztevermittlung

Wie läuft ein Notrufgespräch in der Rettungsleitstelle NÖ ab?

Wir benutzen dafür ein international entwickeltes und seit 30 Jahren anerkanntes Abfrageprotokoll. Nach den wichtigen Einstiegsfragen (Wo, Rückrufnummer, Was, Alter, Bewusstsein, Atmung) erfolgt die Einstufung in eine medizinische Notfallkategorie mit entscheidender Priorität.

Warum wird das gemacht?

Das hat zwei wichtige Gründe:

1. Es gibt verschiedenste Rettungsmittel (Krankentransport, Rettung, Notarzt, ...)
 - a. Damit ist sichergestellt, dass gleich das richtige kommt
 - b. Es gibt 28 Notarztrettungsmittel in Niederösterreich, damit muss man sorgsam umgehen
2. Viele Notfälle können erst durch genaue Fragen entdeckt werden. (zB Sturz weil Schlaganfall und nicht nur gestolpert)

Aber verzögert das nicht die Alarmierung?

Nein, noch während der Calltaker (Telefonist) mit dem Melder spricht, alarmiert ein weiterer Mitarbeiter (Disponent) den Rettungsdienst und / oder Notarzt – zur selben Zeit. Bei hochzeitkritischen Notfällen liegt die Alarmzeit bei 43 Sekunden nach dem ersten Läuten!

Welche Fragen werden gestellt – kann die ein Laie überhaupt beantworten?

Ja, wir fragen nach Notfallleitsymptomen – diese sind einfach zu erkennen (vollkommen wach – ansprechbar? veränderte Hautfarbe? schnelle/langsame Atmung? Bauchschmerzen? Blutet es stark? usw.) Dazu braucht man keine medizinischen Vorkenntnisse.

Warum fragt der Leitstellenmitarbeiter nach einem Anfahrtsweg?

Dem Helfer am Telefon steht zwar eines der besten Einsatzleitsysteme der Welt zur Verfügung. Um den Rettungsdienst 100%ig richtig zu lotsen, gilt hier jedoch besondere Vorsicht.

Warum braucht er eine Rückrufnummer?

Es kann die Verbindung abreißen, oder Rückfragen geben.

Warum will er wissen, ob der Anrufer beim Patienten ist?

Je näher Sie beim Patienten sind, desto erfolgreicher können Sie ihm helfen.

Warum will er das Alter wissen?

Jeder Patient wird gleichwertig behandelt. Aber das Alter kann einen Unterschied machen. So ist ab einem gewissen Alter ein Patient mit Bauch- oder Brustschmerzen als Herzinfarktpatient zu sehen (Männer ab 35, Frauen ab 45 Jahren).

Wie lange dauert es bis zur Alarmierung?

Im Durchschnitt liegen wir vom ersten Läuten bis zum Alarm für die Rettungskräfte bei nur eineinhalb Minuten! Das Telefonat ist keine verlorene Zeit. Während Sie die Fragen beantworten und wichtige Informationen geben, informiert ein zweiter Mitarbeiter den Rettungsdienst. In vielen Fällen bleiben wir auch am Telefon und unterstützen den Anrufer. Der Helfer am Telefon wird Sie beim Anwenden der richtigen Ersten Hilfe unterstützen.

Welchen Sinn macht das?

Wir können jeden Anrufer zum „ausgebildeten“ Ersthelfer machen. So kann einem Verunfallten und Erkrankten schon beim Anruf geholfen werden. Wir bieten medizinische und allgemeine Hinweise, die den Notfallpatienten helfen und den Einsatz vor Ort beschleunigen (Hund wegsperrn, Haustüre öffnen, Medikamente herrichten, ...). Aber auch die Sicherheit ist ein wichtiger Bestandteil im Telefongespräch – damit der Ersthelfer nicht in Gefahr gerät! Bei Wiederbelebungen, Erstickungsnotfällen und Geburten geben wir Anleitungen zu Sofortmassnahmen, damit die Wartezeit auf den Rettungsdienst keine verlorene Zeit ist – da ist jede Minute kostbar!

Wer entscheidet welches Rettungsmittel entsendet wird?

Die grundsätzliche Entscheidung wird von den stützpunktverantwortlichen Notärzten Niederösterreichs und dem Land NÖ vorgegeben, bei welchem Notfall welche Art eines Rettungsmittels (Krankentransport, Rettung, Notarzt) alarmiert wird. Die taktische Entscheidung, welches das oder die schnellsten sind, wird dem Leitstellenmitarbeiter durch den Computer vorgeschlagen. Das muss nicht immer das ortsansässige sein, zB wenn die lokale Mannschaft unterwegs ist. Es wird immer das schnellste entsendet – egal von welcher Dienststelle. Wir wissen jederzeit wo in Niederösterreich jedes Fahrzeug unterwegs ist.

Wann wird der Hubschrauber, wann ein bodengebundenes Notarztmittel geschickt?

Für diese Entscheidung ist grundsätzlich die schnellste Eintreffzeit ausschlaggebend. Der Notarzt muss so rasch als möglich beim Patienten sein. Auf den ersten 15 Kilometer ist ein Fahrzeug schneller. Alles weiter entfernte ist durch die höhere Geschwindigkeit des Hubschraubers schneller zu erreichen.

Herzlichen Dank für die Informationen.

Musikschulförderung „NEU“

Am Beginn der laufenden Gemeinderatsperiode hat der Gemeindevorstand beschlossen, eine Projektgruppe zu bilden, die eine generelle Richtlinie für Gemeindevorstandsubventionen erarbeiten soll. Bei der Zusammensetzung wurde darauf geachtet, dass alle im Gemeinderat vertretenen Parteien gleichgewichtig vertreten sind, um eine konsensuale Formulierung zu ermöglichen. Der Abschlussbericht wurde dem Gemeindevorstand Anfang Juni dieses Jahres vorgelegt, der einstimmig übereingekommen ist, dem Gemeinderat das von der Projektgruppe erarbeitete Modell der „Musikschulförderung NEU“ zur Beschlussfassung zu empfehlen. In seiner Sitzung am 12. Juni wurden die neuen Förderungsrichtlinien dem Gemeinderat vorgestellt und mit nur einer Gegenstimme beschlossen. Die neuen Richtlinien treten mit Beginn des kommenden Schuljahres September 2007 in Kraft.

Allgemeine Grundsätze

- Die „Musikschulförderung“ wird nicht als Subvention an eine Musikschule, sondern als Personenförderung vergeben.
- Ziel der Musikschulförderung ist die musikalische Weiterbildung der Gießhübler Bevölkerung und der Mitglieder der Blasmusik Gießhübl.
- Förderungskandidaten sind ordentliche Mitglieder einer Musikschule, die ihren Hauptwohnsitz in Gießhübl haben und Familienbeihilfe beziehen. Die Musikschulförderung wird einmal jährlich im Nachhinein - nach Abrechnung des Schuljahres- dem Förderungswerber rückerstattet. Im Gegensatz zur derzeit gültigen Regelung soll die „Musikschulförderung NEU“ sozial gestuft, einkommens- und familienabhängig erfolgen.
- Aktive Mitglieder der „Blasmusik Gießhübl“ bekommen die Hälfte der Kosten, die ihnen für Unterrichtsstunden in einer Musikschule erwachsen, ersetzt.
- Der Besuch der Musikschule in Gießhübl (MS Gießhübl) wird mit einer höheren Förderung bedacht als das „Abwandern“ in auswärtige Musikschulen (MS auswärts). Dadurch soll der Standort der privaten Gießhübler Musikschule gestärkt und deren Existenz gefestigt werden. SchülerInnen, die eine auswärtige Musikschule besuchen, weil ihr Instrument in der Musikschule Gießhübl nicht unterrichtet wird, bekommen jedoch die selbe Förderungsquote wie SchülerInnen der Musikschule Gießhübl.

„Gewichtetes Pro-Kopf-Einkommen“

Ziel des neuen gestuften Förderungsmodells ist es, dass wesentlich mehr MusikschülerInnen (bzw. deren Eltern) in den Genuss einer akzeptablen Förderung kommen und soziale Härtefälle vermieden werden. Die Maximalförderung wurde angehoben, die Minimalförderung gering abgesenkt.

Grundlage der „Musikschulförderung NEU“ bildet das

sog. „Gewichtete Pro-Kopf-Einkommen“ (in Folge G-PKE) entsprechend der Verordnung der NÖ Landesregierung über die Herabsetzung des Kostenbeitrages der Eltern (LGBL. 5060).

Das monatliche Nettoeinkommen aller im Haushalt lebenden Familienmitglieder wird zum Familieneinkommen addiert und durch den sog. Gewichtungsfaktor der einzelnen Familienmitglieder dividiert.

Familienmitglied	Faktor	Familienmitglied	Faktor
Alleinerzieher	1,4	Kinder bis 10 Jahre	0,4
1. Erwachsener	1,0	Kinder 11-14 Jahre	0,6
2. Erwachsener	0,8	Kinder über 15 Jahre	0,8

Nähere Angaben siehe unter: <http://www.noef.gv.at/SERVICE/F/F3/Familie/Foerderungen/Familienhilfe>

G-PKE	Rückerstattung		
	derzeit	MS Gießhübl	MS auswärts
Blasmusik	50,00%	50,00% ⁵	0,00%
€ ≤ 900,--	50,00%	60,00%	50,00%
€ > 950,--	50,00%	57,50%	47,50%
€ > 1000,--	50,00%	55,00%	45,00%
€ > 1050,--	50,00%	52,50%	42,50%
€ > 1100,--	50,00%	50,00%	40,00%
€ > 1150,--	50,00%	47,50%	37,50%
€ > 1200,--	50,00%	45,00%	35,00%
€ > 1250,--	50,00%	42,50%	32,50%
€ > 1300,--	50,00%	40,00%	30,00%

Legende: Definition der Förderungskategorien der „Musikschulförderung NEU“ (siehe Beiblatt)

Voraussetzung für eine korrekte Zuteilung der Förderung ist die Bereitschaft von Seiten des Förderungswerbers (bzw. seiner Eltern oder der Erziehungsberechtigten), die Familienzusammensetzung und die Familieneinkommensverhältnisse zu deklarieren, um die G-PKE errechnen zu können. Sollte die Offenlegung verweigert werden, ist der Antragsteller mit der niedrigsten Förderungsquote (40% bei Besuch der Musikschule Gießhübl bzw. 30% bei Besuch einer auswärtigen Musikschule) zu versehen.

Dr. Martin Klicpera
Vize-Bürgermeister



NÖ Familienbeihilfe - Förderungsbereich

	Personen										Berechnung des									
	G.F.	Bsp	G.F.	Bsp	G.F.	Bsp	G.F.	Bsp	G.F.	Bsp	G.F.	Bsp	G.F.	Bsp	G.F.	Bsp	Gew.pro	Netto	Musik	Schule
ca. Brutto	1,8	2,0	2,2	2,4	2,6	2,8	3,0	3,2	3,4	3,6	3,8	4,0	4,2	4,4	4,6	Kopf	Einkomm.	Giefsh.	%	
Alleinzieher	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4	1,0	1,0	1,0	1,0	
Partner. 1.Erw.	1,0															0,8	0,8	0,8	0,8	
Partner. 2.Erw.	0,8															0,8	0,8	0,8	0,8	
Kind bis 10 J.	0,4	0,4	0,8	0,4	0,6	1,2	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,4	0,4	0,4	0,4	
Kind bis 14 J.	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	
Kind ab 15 J.	0,8	1,8	2,0	2,2	2,4	2,6	2,8	3,0	3,2	3,4	3,6	3,8	4,0	4,2	4,4	0,8	0,8	0,8	0,8	
Summe G.F.																				
III geschätzt																				
ca. Brutto	1,8	2,0	2,2	2,4	2,6	2,8	3,0	3,2	3,4	3,6	3,8	4,0	4,2	4,4	4,6	Gew.pro	Netto	Musik	Schule	
Fam. Einkomm.	778	700	636	583	538	500	467	438	412	389	368	350	333	318	304	Kopf	Einkomm.	Giefsh.	%	
2.100,00	833	750	682	625	577	536	500	469	441	417	395	375	357	341	326	900	900	60	50	
2.250,00	889	800	727	667	615	571	533	500	471	444	421	400	381	364	348	950	950	57,5	47,5	
2.400,00	944	850	778	708	654	607	567	531	500	472	447	425	405	386	370	1.000	1.000	55	45	
2.550,00	1.000	900	818	750	692	643	600	563	529	500	474	450	429	409	391	1.050	1.050	52,5	42,5	
2.700,00	1.056	950	864	792	731	679	633	594	559	528	500	475	452	432	413	1.100	1.100	50	40	
2.850,00	1.111	1.000	909	833	769	714	667	625	588	556	528	500	476	455	435	1.150	1.150	47,5	37,5	
3.000,00	1.167	1.050	955	875	808	750	700	656	618	583	553	525	500	477	457	1.200	1.200	45	35	
3.150,00	1.222	1.100	1.000	917	846	786	733	688	647	611	579	550	524	500	478	1.250	1.250	42,5	32,5	
3.300,00	1.278	1.150	1.045	958	885	821	767	719	676	639	605	575	548	523	500	ab				
3.450,00	1.333	1.200	1.091	1.000	923	857	800	750	706	667	632	600	571	545	522	1.300	1.300	40	30	
3.600,00	1.389	1.250	1.136	1.042	962	893	833	781	735	694	658	625	595	568	543					
3.750,00	1.444	1.300	1.182	1.083	1.000	929	867	813	765	722	684	650	619	591	565					
3.900,00	1.500	1.350	1.227	1.125	1.038	964	900	844	794	750	711	675	643	614	587					
4.050,00	1.556	1.400	1.273	1.167	1.077	1.000	933	875	824	778	737	700	667	638	609					
4.200,00	1.611	1.450	1.318	1.208	1.115	1.036	967	906	853	806	763	725	690	659	630					
4.350,00	1.667	1.500	1.364	1.250	1.154	1.071	1.000	938	882	833	789	750	714	682	652					
4.500,00	1.722	1.550	1.409	1.292	1.192	1.107	1.033	969	912	861	816	775	738	705	674					
4.650,00	1.778	1.600	1.455	1.333	1.231	1.143	1.067	1.000	941	889	842	800	762	727	696					
4.800,00	1.833	1.650	1.500	1.375	1.269	1.179	1.100	1.031	971	917	868	825	786	750	717					
4.950,00	1.889	1.700	1.545	1.417	1.308	1.214	1.133	1.063	1.000	944	895	850	810	773	739					
5.100,00	1.944	1.750	1.591	1.458	1.346	1.250	1.167	1.094	1.029	972	921	875	833	795	761					
5.250,00	2.000	1.800	1.636	1.500	1.385	1.286	1.200	1.125	1.059	1.000	947	900	857	818	783					
5.400,00	2.056	1.850	1.682	1.542	1.423	1.321	1.233	1.156	1.088	1.028	974	925	881	841	804					
5.550,00	2.111	1.900	1.727	1.583	1.462	1.357	1.267	1.188	1.118	1.056	1.000	950	905	864	826					
5.700,00	2.167	1.950	1.773	1.625	1.500	1.393	1.300	1.219	1.147	1.083	1.026	975	929	886	848					
5.850,00	2.222	2.000	1.818	1.667	1.538	1.429	1.333	1.250	1.176	1.111	1.053	1.000	952	909	870					
6.000,00	2.278	2.050	1.864	1.708	1.577	1.464	1.367	1.281	1.206	1.139	1.079	1.025	976	932	891					
6.150,00	2.333	2.100	1.909	1.750	1.615	1.500	1.400	1.313	1.235	1.167	1.105	1.050	1.000	955	913					
6.300,00	2.389	2.150	1.955	1.792	1.654	1.536	1.433	1.344	1.265	1.194	1.132	1.075	1.024	977	935					
6.450,00	2.444	2.200	2.000	1.833	1.692	1.571	1.467	1.375	1.294	1.222	1.158	1.100	1.048	1.000	957					
6.600,00	2.500	2.250	2.045	1.875	1.731	1.607	1.500	1.406	1.324	1.250	1.184	1.125	1.071	1.023	978					
6.750,00	2.556	2.300	2.091	1.917	1.769	1.643	1.533	1.438	1.353	1.278	1.211	1.150	1.095	1.045	1.000					
6.900,00	2.611	2.350	2.136	1.958	1.808	1.679	1.567	1.469	1.382	1.306	1.237	1.175	1.119	1.068	1.022					
7.050,00	2.667	2.400	2.182	2.000	1.846	1.714	1.600	1.500	1.412	1.333	1.263	1.200	1.143	1.091	1.043					
7.200,00	2.722	2.450	2.227	2.042	1.885	1.750	1.633	1.531	1.441	1.361	1.289	1.225	1.167	1.114	1.065					
7.350,00	2.778	2.500	2.273	2.083	1.923	1.786	1.667	1.563	1.471	1.389	1.316	1.250	1.190	1.136	1.087					
7.500,00	2.833	2.550	2.318	2.125	1.962	1.821	1.700	1.594	1.500	1.417	1.342	1.275	1.214	1.159	1.109					
7.650,00	2.889	2.600	2.364	2.167	2.000	1.857	1.733	1.625	1.529	1.444	1.368	1.300	1.238	1.182	1.130					
7.800,00	2.944	2.650	2.409	2.208	2.038	1.893	1.767	1.656	1.559	1.472	1.395	1.325	1.262	1.205	1.152					
7.950,00	3.000	2.700	2.455	2.250	2.077	1.929	1.800	1.688	1.588	1.500	1.421	1.350	1.286	1.227	1.174					
8.100,00	3.056	2.750	2.500	2.292	2.115	1.964	1.833	1.719	1.618	1.528	1.447	1.375	1.310	1.250	1.196					
8.250,00	3.111	2.800	2.545	2.333	2.154	2.000	1.867	1.750	1.647	1.556	1.474	1.400	1.333	1.273	1.217					
8.400,00	3.167	2.850	2.591	2.375	2.192	2.036	1.900	1.781	1.676	1.583	1.500	1.425	1.357	1.295	1.239					
8.550,00	3.222	2.900	2.636	2.417	2.231	2.071	1.933	1.813	1.706	1.611	1.526	1.450	1.381	1.318	1.261					
8.700,00																				

„Der Gesundheitstag 2007“

hätte sich einen besseren Besuch verdient

Die, wie im letzten Jahr am Wochenende nach Ostern abgehaltenen Gesundheitstage, standen diesmal unter keinem guten Stern. Das Wetter war einfach zu schön und so war es nicht ganz verwunderlich, dass es viele vorzogen, im Liegestuhl die Sonne zu genießen anstatt wie von den Organisatoren erhofft, beim Gesundheitstag im Feuerwehrhaus einen Besuch abzustatten.

Die Auftaktveranstaltung am Freitag vor dem eigentlichen Gesundheitstag, die diesmal in „Gesundheitszentrum Rosenvilla“ abgehalten wurde, gab Hoffnung auf einen auch diesmal überragenden Besuchererfolg der „Gießübler Gesundheitstage“. Mit über 60 Teilnehmern war der Veranstaltungsraum in der Rosenvilla sehr gut besucht. Als Verantwortlicher für die Aktion freue ich mich, dass die Themenauswahl bei den GießhülerInnen gut angekommen ist. „Achtung, die Zecken sind da“ ist gerade in unserer Region eine „never ending story“!. Das Thema „Reisemedizin - sicher in den Urlaub“ war angesichts der bevorstehenden Urlaubszeit ein erwarteter Hit, der von Frau Univ.Doz. Dr. Ursula Hollenstein, einer niedergelassenen Kollegin für Innere Medizin, die sich während ihrer Kliniklaufbahn eingehend mit dieser Thematik beschäftigt hat, in bravouröser Art gemeistert wurde. Dafür möchte ich ihr nicht nur in meinem Namen, sondern auch im Namen aller Zuhörer herzlichst danken. Abgerundet und als Übergang zum Sonntagsprogramm gedacht, wurde die Veranstaltung durch einen Vortrag über die „Vorsorgeuntersuchungen - ein wesentliches Instrument der Gesundheitssicherung“.

Am Sonntag, dem 15. April 2007 war das Feuerwehrhaus in der Waldgasse zu einem großen „Gesundheitszentrum“ umgewandelt. Die große Fahrzeughalle als Ausstellungshalle bot ideale Voraussetzungen für die Gesundheitsstraße mit zahlreichen Untersuchungsangeboten, Informations- und Beratungsständen. Soziale Einrichtungen (wie das Rote Kreuz, das NÖ Hilfswerk und die Volkshilfe, die Caritas und die Pensionsversicherung) waren ebenso vertreten wie das Gesundheitszentrum „Rosenvilla“ mit seinem Team, die Fachstelle für Suchtvorbeugung, die Seniorenresidenz Liechtenstein, das NÖ Gesundheitsforum und viele andere Institutionen.

Gesundes Essen, Raucherentwöhnung, Hör- und Sehtests, Hautuntersuchungen (Melanomscreening), die Möglichkeit einer Laboruntersuchung im mobilen Labor der Arbeiterkammer sowie einer apparativen Herzkreislaufuntersuchung mit EKG und Ultraschall ebenso standen ebenso am Programm, wie Information über vernünftige Freizeitgestaltung präsentiert durch die Sportunion und die Buchhandlung St. Gabriel sowie Vorträge und Workshops des Gesundheitszentrums „Rosenvilla“

Der Gesundheitstag bot für alle Generationen etwas. Diejenigen, die Zeit und Muße gefunden haben, zu kommen und sich vom schönen Wetter nicht abhalten ließen, haben es nicht bereut. Auch wenn der Besuch am Sonntag nach der



überragenden Bilanz des Vorjahres für manche etwas enttäuschend gewesen sein mag, wollen wir unsere Bemühungen einer jährlichen Gesundheitsinitiative fortsetzen. Vielleicht werden wir den Zeitpunkt verschieben (eventuell in den Herbst ausweichen), auch eine Themenfokussierung wird überlegt und geprüft.

Als verantwortlicher Organisator möchte ich bei allen Mitwirkenden herzlich bedanken, die so spontan und bereitwillig ihre Mitarbeit zusagten und ihre Zeit und Arbeitskraft unentgeltlich zur Verfügung stellten. Ein Dan-

keschön gebührt auch dem Gesundheitszentrum „Rosenvilla“ für den Rahmen der „Kick off“ Veranstaltung am Freitag, sowie der Gießhübler Feuerwehr, die uns nicht nur ihre Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt haben, sondern auch für das leibliche Wohl der Besucher des Gesundheitstages gesorgt haben. Danke im Namen der Gemeinde und der Gießhübler Bevölkerung.

Vize-Bürgermeister Dr. Martin Klicpera

Teilnehmende Organisationen

AK Niederösterreich	Dr. Alacamlioglu Esmá Yesim
Fa. Augenblicke	Dr. Avanesian Orbel
Buchhandlung St.Gabriel	Caritas
Fachstelle f. Suchtvorbeugung	Dr. Geiss Ingrid
NÖ. Gesundheitsforum	NÖ. Hilfswerk
Univ.Prof. Dr. Klicpera Mart	Prim. Dr. Kremser Alexander
Univ.Prof. Dr. Matula Christian	Matula Gabi
Mag. Moser-Riebniger Andrea	Dr. Müller Christoph
Fa. Neuroth	Dr. Pacher Eveline
Fa. Pfizer Austria	Rotes Kreuz Brunn/Gebirge
Dr. Ruso Verena	Scheitz Christine
Sportunion	Dr. Vedernjak Heimo
NÖ. Volkshilfe	Dr. Wudy Angelika
Dr. Zikeli Martin	Dr. Zimmermann Christian
NÖ. Zivilschutzverband	Dr. Zuchristian Gerhard

Ärztendienst für Gießhübl

Wochenende + Feiertage

Juli bis September 2007

01. Juli	Dr. Pertusini Peter, Gießhübl	02236/26 161
07. Juli	Dr. Kolomaznik Kurt, Wr. Neudorf, Reisenbauerring 7/4/1	02236/46 183
08. Juli	Dr. Seiger Barbara, Hinterbrühl	02236/425 26 27
14. Juli u. 15. Juli	Dr. Huber Ursula, Hinterbrühl	02236/26 350
21. Juli u. 22. Juli	Dr. Pertusini Peter, Gießhübl	02236/26 161
28. Juli	Dr. Seiger Barbara, Hinterbrühl	02236/425 26 27
29. Juli	Dr. Kolomaznik Kurt, Wr. Neudorf, Reisenbauerring 7/4/1	02236/46 183
04. August u. 05. August	Dr. Huber Ursula, Hinterbrühl	02236/26 350
11. August u. 12. August	Dr. Pertusini Peter, Gießhübl	02236/26 161
15. August	Dr. Seiger Barbara, Hinterbrühl	02236/425 26 27
18. August u. 19. August	Dr. Huber Ursula, Hinterbrühl	02236/26 350
25. August u. 26. August	Dr. Pertusini Peter, Gießhübl	02236/26 161
01. September	Dr. Huber Ursula, Hinterbrühl	02236/26 350
02. September	Dr. Seiger Barbara, Hinterbrühl	02236/425 26 27
08. September u. 09. September	Dr. Huber Ursula, Hinterbrühl	02236/26 350
15. September u. 16. September	Dr. Pertusini Peter, Gießhübl	02236/26 161
22. September u. 23. September	Dr. Seiger Barbara, Hinterbrühl	02236/425 26 27
29. September u. 30. September	Dr. Huber Ursula, Hinterbrühl	02236/26 350

Entstörungsdienst der Elektrotechniker

**an Samstagen, Sonntagen und Feiertagen von 8.00 Uhr bis 17.00 Uhr
LW 28 bis LW 32/2007**

Termin	Elektrotechniker	Adresse	Tel.
Woche 28 09.07. - 15.07.	Elektro SCHORN GmbH.	A-2371 Hinterbrühl, Hauptstraße 62	02236/25312 0664/3200893
Woche 29 16.07. - 22.07.	BEER Hubert	A-2393 Sittendorf, Nr. 30 Wienerstraße 159/2	02237/7666 02237/8138
Woche 30 23.07. - 29.07.	REZAC Elektroinstallationen GmbH.	A-2340 Mödling, Babenbergerstraße 10	02236/45916 0699/14591600
Woche 31 30.07. - 05.08.	KOLBITSCH & BLASS GmbH.	A-2340 Mödling, Hauptstraße 26	02236/22135
Woche 32 06.08. - 12. 08.	Elektro HARTMANN GmbH.	A-2340 Mödling, Hauptstraße 36	02236/25250

Aussteckkalender Juli bis September 2007

Termin	Heuriger	Adresse:	Musik
07.07. bis 22.07.2007	Tuma	Perchtoldsdorfer Straße 1	13.u.20.07.2007
21.07. bis 05.08.2007	Gasslwasinger	Hauptstraße 112	
04.08. bis 19.08.2007	Mayerhofer	Schulgasse 3	
25.08. bis 09.09.2007	Gasslwasinger	Hauptstraße 112	
15.09. bis 30.09.2007	Tuma	Perchtoldsdorfer Straße 1	21.u.28.09.2007

Veranstaltungskalender Juli 2007 bis September 2007

Termin	Veranstalter:	Veranstaltung	Ort
5.-8.07.2007	Karl-Theater Gießhübl	Geschichten aus dem Wienerwald	Pfarrplatz u.a.
10.07.2007	Pensionistenverband	Wieselburger Brauerei u. Lunzer See	
12.-15.07.2007	Karl-Theater Gießhübl	Geschichten aus dem Wienerwald	Pfarrplatz u.a.
17.07.2007	Pensionistenverband	Pensionistenjause	Volkshaus Gießhübl
19.-22.07.2007	Karl-Theater Gießhübl	Geschichten aus dem Wienerwald	Pfarrplatz u.a.
26.-28.07.2007	Karl-Theater Gießhübl	Geschichten aus dem Wienerwald	Pfarrplatz u.a.
2.08.2007	Gießhübl Aktiv	Jazzheuriger: Storyville Jazzband	Heuriger Mayerhofer
4.08.2007	Pensionistenverband	Fahrt nach Mörbisch	Abfahrt 16.00 Uhr
8.09.2007	Raika Gießhübl	Raiffeisenfest „Der Berg ruft!“	Pfarrwiese
10.-14.09.2007	Pensionistenverband	Fahrt nach Kärnten	
15.09.2007	Kinderfreunde Gießhübl	Tag des Kindes	Kuhheide
16.09.2007	ÖVP Gießhübl	Fußballturnier	Kuhheide
18.09.2007	Pfarre Gießhübl	Messe u. anschließend Seniorenjause	Kirche und Pfarrzentrum
18.09.2007	ÖVP Gießhübl	Wirtschaftsstammtisch	
30.09.2007	Verein der Freunde des Jungarbeiterdorfes	Erntedankfest und Treffen der ehemaligen Bewohner des Jungarbeiterdorfes	Kirche Hochleiten

**Auf der Gemeindehomepage www.giesshuebl.at
kann ein täglich aktualisierter Veranstaltungskalender per newsletter abonniert werden!**



Karl-Theater

GIESSHÜBL



Ödön von Horváth

GESCHICHTEN AUS DEM WIENER WALD

Ein extravagantes Stationstheater
Bei schlechtem Wetter im Saal!

28.6.-28.7.2007

Pfarrzentrum Gießhübl

Do, Fr und Sa 19 Uhr

Eintritt: € 25,-

Karten: 02236/45 490

Wiederaufnahme

**Schöne Ferien und erholsame Tage
wünscht Ihre Gemeindevertretung**